

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 17 (2002)
Heft: 10

Artikel: Webtraverse : von Wissensbergen und Bergwissen
Autor: Kempf, Alois
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-768768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Webtraverse:

Von Wissensbergen und Bergwissen

■ Alois Kempf

Knowledge Networking, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf/ZH, mit Lehrauftrag zu Information Retrieval/Informetrie an der HTW Chur



Wahrscheinlich ist es Ihnen inzwischen aufgefallen: Wir leben anno 2002 im Internationalen UNO-Jahr der Berge, global abgekürzt mit IYM2002^{1,2}. Davon zeugen Broschüren in der Eisenbahn, Hochglanzmagazine in Hotels, Veranstaltungskalender in den Printmedien. Natürlich erscheinen auch online im Internet^{3,4} überdurchschnittlich viele Fachbeiträge, Deklarationen, Massnahmenlisten und Rückblicke; dazu gibt es verständlicherweise Bilder, Bilder von und über die Berge.

Nicht erst dieses Jahr wurde das Bild vom «Berg im Kopf» in Umlauf gebracht⁵. Es beflügelt die Phantasie mit Erinnerungen und Vorstellungen zu den Alpen, zum ewigen Schnee im Himalayagebirge oder zu den Hochkulturen im Andenhochland; man denkt an steile Felsen, tobende Bergbäche oder an das Lebensgefühl von Auerhuhn, Adler und Wolf.

Oft sind es Bilder vom Fremden, als Wildnis vielleicht, als Freeride oder freier Blick aufs Mittelmeer⁶; Wunschbilder auch von Transitrouten ohne Stau und von städtischer Infrastruktur mit Balkonsicht aufs Naturparadies pur oder auf eine anspruchsvolle Kletterwand im Hinterhof⁷. Denn wer gibt sich heute noch mit dem Pflücken eines kleinen Almrautes⁸ zufrieden? Wenn der Berg ruft, wollen viele mehr als nur dem Echo lauschen.

Zugegeben, die Berge haben einen besonderen Reiz, und es ereignen sich zum Teil gar paradoxe Dinge in diesen Gegenden, wie man aus der Literatur bereits weiss⁹. Ich habe in einem kleinen Bergtal mit eigenen Augen verfolgen können, wie sich ein Wildbach im gleissenden Lichte der Mittagssonne auf seinem Weg über eine Felswand gegen den freien Fall und für den thermischen Aufstieg als Wasserschleier in

Regenbogenfarben entschieden hat. Auch andernorts fliesst das Wasser im Berg quasi aus eigener Kraft aufwärts oder vereinigt sich namenlos aus gradlinigen Felslöchern mit der Restwassermenge im benachbarten Tal.

Einmal bin ich einem fliegenden Puma begegnet, der die ansässige Bevölkerung bei der Holzernte unterstützt hat. Am Anschlagbrett einer Alpenossenschaft habe ich ein anderes Mal die Einladung an ihre älteren und nicht mehr so marschtüchtigen Mitglieder gelesen, anlässlich der Jahresversammlung im Berghaus die vorbereitete Helikopter-Luftbrücke zu benutzen.

Auf einem historischen Kulturweg bin ich, wer hätte dies erwartet, beinahe über eine Blindschleiche gestolpert. Diese hätte sich der Wahrscheinlichkeit nach doch eher auf einem der vielen Naturlehrpfade zeigen sollen.

Oft liegen am Berg die Dinge nahe beisammen. Es wäre jedoch ein grober Irrtum, dort einfach Schattenhalb mit der Sonnenseite gleichzusetzen. Die Wirklichkeit findet für Anwohner hauptsächlich jenseits von Sagen und Mythen statt.

Andererseits kann ein gewisses Verständnis für die geologische Deckenfaltung der Mythen (zu Schwyz) dazu beitragen, auch andere vertikale Strukturen in dieser Welt angemessen einordnen zu können.

Das Gefälle zwischen Oben und Unten ist zweifellos mit ein Grund, dass es eines International Year of Mountains 2002 bedarf.

Aber wo liegen jene Berge denn, die dieses Jahr nachhaltig in unser Bewusstsein gebracht werden sollen? Am Uetliberg, am Chaumont, am Spalenberg, in den ostschweizerischen Gemeinden Berg (Thurgau, St. Gallen)?

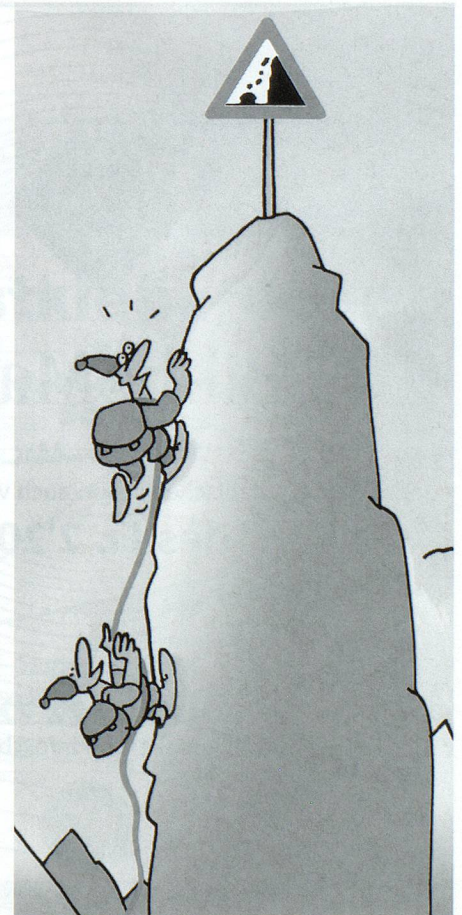
Ein Teil der Berge, nämlich Berge von explizitem Wissen, liegen vornehmlich in urbanisierten Gebieten.

Die Zentralbibliothek des Schweizerischen Alpenclubs SAC befindet sich in Zürich¹⁰. Die Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB hat ihr Sekretariat in Bern¹¹. Die Gebirgsforschung ist in der Schweiz mit ihren Kapazitäten ebenfalls an universitären Instituten des Plateau suisse konzentriert¹². Dort lagern zum Thema ausserdem Bücher,

Fachzeitschriften, Kongressberichte, Spezialkarten, Luftbilder und Satellitenaufnahmen, wie Anfragen in Bibliothekskatalogen und Sondersammlungen belegen¹³.

Die globalisierte Ökonomie der Aufmerksamkeit wirft ihre langen Informationsschatten von Weltgipfeln auf gebirgige Talschaften. Manchem Journalisten mag deshalb die Luft bereits bei 1000 Metern Höhe etwas dünn vorkommen, so dass er sich gegen einen längeren Aufenthalt im kulturellen Kontext der Berge entscheidet.

Die *maladie de montagne*¹⁴ zwingt bekanntlich sogar Leistungssportler zu Rückzügen in tiefer gelegene Räume. Für Sofa-Hochgebirgsfreunde bieten sich als Ersatz mediale Berggänge an. Dabei erreicht man dank Fortschritten in der Bildverarbeitung und Computersimulation eine Fernsicht, die im Gelände als Folge von Nebel und Schneestürmen oft nicht gegeben ist. We



Pfuschi-Cartoon

are all mountain people lautet denn auch der offizielle UNO-Slogan zum IYM.

Zur Alpenkonvention können wir aus unterschiedlicher Optik Hintergrundinformation nachschlagen¹⁵. Naturparks, Tourismuszentren und kulturelle Institutionen des europäischen Alpenbogens findet man im Internet über Portale und einschlägige Navigationshilfen¹⁶. Der jubelnde Schweizerische Nationalfonds fördert mit einer Posterausstellung des Nationalen Forschungsprogramms *Landschaften und Lebensräume der Alpen* (NFP48) den Gedankenaustausch¹⁷.

Weitere Informationsangebote stammen von Regional- und Lokalzeitungen, von Sprachgruppen, Vereinen oder Gemeindebehörden. Web-Kameras zeigen die aktuellen Wetterverhältnisse, das offizielle Lawinenbulletin macht auf mögliche Gefahren aufmerksam und elektronische Texte des Multitalents Albrecht von Haller dienen als Zitatentruhe¹⁸.

Des Weiteren erhalten Fernwanderer, Kunstfreunde oder Liebhaber von Architektur, Flurformen, Gletschertraversen oder bedrohten Pflanzen heutzutage direkt durch Akteure vor Ort Hinweise über

Gleichgesinnte. Neben Angaben zu unterhaltsamen oder provokativen Dokumenten landet man von Zeit zu Zeit dann wieder auf einer Direttissima zu den ach so schönen Kopien unserer Bergbilder. High mountains – deep Web¹⁹.

Aus historischer Perspektive ist es daher nicht überraschend, das Franz Hohler – literarisch verpackt – einem voll ausgerüsteten Alpinisten rät: «*Gehen Sie das nächste mal statt auf den Berg in die Bibliothek*». Der Bergsteiger hatte zuvor auf einer Tour gerade die klassische Situation eines Eisabbruchs miterlebt. Mit dem Wissen aus Literatur und Bibliothek, so liest man weiter, hätte die Seilschaft sich nicht in diese gefährliche Situation zu begeben brauchen, um zu erfahren, dass man dabei den Eispickel verlieren und ins Seil fallen kann. Letzteres hatte wie so oft in der langen Geschichte der Gipfelstürmer auch an jenem Tage die Tragik teilweise entschärft²⁰.

Inmitten von Bildern, Projektionen und Aktenbergen lebt vielerorts wertvolles Erfahrungswissen zur Bergwelt. Dieses ist heute mittels Internet-Technologie für Anwohner, Interessierte und die allgemeine Öffentlichkeit etwas sichtbarer geworden.

In einigen Fällen lässt es sich auch aus der Ferne einfacher nutzen.

Netzwerke lokalen Bergwissens, Kommunikationsplattformen für inneralpine und intermontane Aktivitäten hinterlassen zunehmend ihre Spuren im Web²¹. Die Register zu Archivbeständen aus dem europäischen Alpenraum sind nur einen Web-Klick weit weg²², Spezialmuseen zum Thema bilden eine Fundgrube für Einzelheiten.

Manche Bibliotheken in den Bergen sind zudem eigentliche Kulturzentren²³. Wer dort auf Reisen geht, kann Vielfalt erleben. Bei besonders schwierigen Aufstiegsrouten bieten ortskundige BergführerInnen ihre Spezialkenntnisse an und ermöglichen, beim Suchen rasch «über dem Berg» zu sein. ■

Quellenverzeichnis

N.B.: Bei vielen Websites gibt es auch Angebote in weiteren Sprachen!

¹ FAO, International Year of Mountains: <http://www.mountains2002.org/home.html>

² Berge verbinden, Internationales Jahr der Berge in der Schweiz: <http://www.berge2002.ch/>

³ Espace Mittelland Thema, Uno-Jahr der Berge: <http://www.espace.ch/region/artikel/18881/artikel.html>

Anzeige



Suchen Sie eine Spitzensoftware zur Medienverwaltung ?

BibliMaker ist Ihre Lösung !

Diese professionelle Software wird in
hunderterten von Schweizer Bibliotheken
verwendet.

BibliMaker ist einfach anzuwenden und
sehr übersichtlich. Durch einfaches
Anklicken mit der Maus können Sie eine
Liste mit den Neuerwerbungen ausdrucken,
alle Dokumente zu einem bestimmten Thema
finden und eine Bestellung oder eine neu
eingegangene Zeitschrift verbuchen. Die
Publikumsrecherche erlaubt dem Leser den
Katalog abzufragen (auch über Internet). Die
Schlagwortnormdatei Schweiz (SNS) der SAB ist
in BibliMaker vollständig integrierbar.

BibliMaker ist modular aufgebaut und
netzwerkfähig (Client-Server). BibliMaker bietet
Ihnen aber noch vieles mehr. Für weitere
Informationen verlangen Sie bitte unsere
kompletten Unterlagen (mit CD-ROM) und eine
kostenlose Demonstration.



BibliMaker™

WINDOWS - MAC OS
deutsche Version auch verfügbar

dès Fr. 2'200.-

0800 822 228
www.bibliomaker.ch - info@bibliomaker.ch



MICRO CONSULTING

4184_2201

⁴ Schweiz in Sicht, Dossier Berge:
http://www.schweiz-in-sicht.ch/de/13_berge/13_einleitung.html

⁵ Emil Zopfi, *Es lebe der Berg* und Matthias Stremlow, *Die Alpen im Kopf*:
<http://www.zopfi.ch/lebeberg.html> und
http://www.ginkgo.ch/cdrom/Stremlow_20Matthias.html

⁶ Siehe auch: Ausstellung im Schweizerischen Alpen Museum, 2002:
<http://www.alpinesmuseum.ch/index.cfm/fuseaction/show/path/1-119-452.htm>

⁷ Siehe auch: Dokumentation *Schöne neue Alpen – eine Ortsbesichtigung*:
<http://www.oekologische-forschung.de/sna.htm>

⁸ Almrausch/Alpenrose, Informationszentrale gegen Vergiftungen NRW: <http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/rhododendron.html>

⁹ Eduard Renner, *Goldener Ring über Uri*, Auflage 1991, siehe
<http://www.kbu.ch/uraniens.htm>

¹⁰ Zentralbibliothek SAC in der ZB Zürich:
<http://www.sac-cas.ch/bibliothek/d/>

¹¹ SAB, Seilerstrasse 4, 3001 Bern:
<http://www.sab.ch/>

¹² Swiss Alpine Studies und Interakademische Kommission Alpenforschung ICAS:
<http://www.alpinestudies.unibe.ch/>

¹³ Vgl. Helveticat, RERO-Verbund und IDS-Kataloge: <http://www.zb3.unizh.ch/ids/>

¹⁴ E. Simons/O. Oelz, *Eine kurze Geschichte der Höhenmedizin in der Schweiz*:

<http://www.ngzh.ch/Neuj.html>

¹⁵ Alpenkonvention, mehrsprachig:
<http://www.alpenkonvention.org/>

¹⁶ Siehe etwa die Links bei CIPRA International sowie den Informationsdienst alpMedia:
<http://deutsch.cipra.org/texte/links/links.htm> und <http://www.alpmedia.net/>

¹⁷ Nationales Forschungsprogramm NFP 48 (Alpen): <http://www.nfp48.ch/publikationen/publikationen.html>

¹⁸ Forschungsprojekt Albrecht von Haller (1708–1777):
<http://www.haller.unibe.ch/hallerol.html>

¹⁹ Alp mit einem kleinen M, Fragen zur Suchstrategie im Web: <http://www.wsl.ch/lm/links/valpic/berge-de.ehtml>

²⁰ Revue Schweiz 5/02 Mesolcina–Calanca, Teil Freiluft, S. 43f.:
http://www.revueschweiz.ch/revue_html_seiten/5-02.html

²¹ Allianz in den Alpen, dort die Rubrik Gute Beispiele: <http://www.alpenallianz.org/>

Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen: <http://www.fondation2006.ch/> Partnership for Mountain Development (Johannesburg 2002):
http://www.johannesburg2002.ch/de/pdfs/FS_Berge_d.pdf

Mountain Forum, Regionale Netzwerke:
<http://www.mtnforum.org/regions/regions.htm>

International Centre for Integrated Mountain Development: <http://www.icimod.org>

²² Archive in der ARGE Alp und ISAlp, Links zu Regionalarchiven:

<http://www.lad-bw.de/argealp/home.php> und http://www.isalp.unisi.ch/gen/links/reg_archives.htm

²³ COTRAO, Guide de la documentation régionale, 1991/1998:
<http://www.unil.ch/cotrao/docs/fra002.htm>

contact:

E-Mail: alois.kempff@bluwin.ch



Arbido
IM ABO

TEL. 031 300 63 41
FAX 031 300 63 90
E-Mail: abonnemente@staempfli.com

Anzeigen



Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir informieren Sie über unseren Bibliotheksservice!

KARGER LIBRI

Buchhandlung
Petersgraben 31
4051 Basel
Tel. 00800 306 111 111
Fax 061 306 15 16
www.libri.ch



HAWE
Selbstklebefolien für dauerhaften Schutz



HAWE
Hugentobler AG
Mezenerweg 9, Postfach, 3000 Bern-22
Telefon 031 335 77 77, Fax 031 335 77 78

4180_2202